



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Geschichte der deutschen Kunst von den ersten  
historischen Zeiten bis zur Gegenwart**

**Schweitzer, Hermann**

**Ravensburg, 1905**

Verzeichnis der technischen Ausdrücke.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79886](#)

## Verzeichnis der technischen Ausdrücke und Fremdwörter.

### A.

**Absakos** (griech.), die Deckplatte, welche den oberen Abschluß eines Säulentapitälts bildet.

**Absaften**, abhängen oder abschmiegen, die Ecke oder Kante eines Gegenstandes entfernen, wodurch eine schräge Fläche gebildet wird.

**Abgetreppf** nennt man eine rechtwinklig, stufenartig gebrochene schräge Linie oder Fläche; z. B. abgetreppf Giebel oder Portale.

**Ablauf** wird die Verbindungsstufe zwischen zwei vertikalen Flächen, von denen die obere über die untere vorsteht, genannt.

**Abschiff** = Seitenschiff.

**Abteikirche**, Kirche eines Klosters, dem ein Abt vorsteht.

**Ablösung**, in der Malerei der allmähliche Übergang von Hell zum Dunkel, vom Licht zum Schatten.

**Acanthus** (griech.), Bärenklau (*Heracleum sphondylium*), das vielgezerte Blatt dieser Pflanze, welches das korinthische und composite Kapitäl umgibt und auch sonst vielfach als Ornament verwendet wird.

**Adlerbach**, das niedere, antike Sattelbach.

**Adlerpult** (*aquila*, lectorium), Leopult, der in den mittelalterlichen Kirchen meist auf dem Lettnick stand und dessen Schrägschäfte auf einem Adler mit ausgebreiteten Flügeln oder auf einem Pelikan ruhte.

**Aesthetik**, Gesamtkunstlehre, die Wissenschaft vom Schönen, Theorie der Kunst.

**Aeskunst**, gewisse Stellen der Oberfläche eines harten Stoffes (Metall, Stein, Glas, Eisenbein u.) werden durch einen Deck- oder Neggrund geöhnt, und die freibleibenden Teile acht man nun mit einem zerlöschenden Mittel (Aezwaffer). Man kann hierdurch die Zeichnung vertiefen (Tiefzung) oder kann sie auch erhaben ziehen lassen (Hochzung).

**Agraffe**, Halen, Spange, Mantelschloß, in der Architektur ein Ornament, welches den Punkt einer Bindung oder Befestigung betont.

**Akroterion** (griech.), Akroterien sind Zierfiguren oder Orna-

mente, welche in der antiken Baukunst, selten in der mittelalterlichen, auf der Spitze und den Enden des Giebels als Schmuck aufgestellt werden.

**Al fresco** (ital.), Freskomalerei, die Farbe wird auf den feuchten Kalkbewurf der Wandfläche aufgetragen, wodurch sie besser eingreift und länger den Witterungseinflüssen widersteht.

**Alegorie** (griech.), in der bildenden Kunst symbolische Darstellung abstrakter Begriffe; z. B. der Tugenden, oder unveränderlicher Dinge (Götter, Städte, Flüsse u.) durch menschliche Figuren (Personifikation). Zur näheren Bezeichnung nimmt man gewöhnlich noch Attribute oder Symbole zu Hilfe, so gibt man der Hoffnung einen Anker, der Stärke eine gebrochene Säule, einer Stadtperipherisation eine Mauerkrone und das Wappen der Stadt u.

**Alla prima** (ital.) (au premier coup) Prima-Malerei, man malt das Bild fertig, ohne es vorher zu untermalen und später durch Lasuren zu vollenden.

**Al secceo** (ital.), die Farbe wird auf den trocknen Kalkbewurf gemalt. Vgl. al fresco.

**Altan** (ital. altana), eine von Säulen oder Pfeilern getragene Plattform, Balkon.

**Altar** in der christlichen Kirche für die Darbringung des Messopfers und als Abendmahlstisch. Er hat entweder die Form eines Tisches, eine Platte ruht auf Säulen oder Füßen, oder der antike Sarkophag, als Märtyrergrab, bildet die Grundform desselben. In der kathol. Kirche muß er immer Reliquien enthalten. Über dem Altartische (mensa) erhebt sich gewöhnlich ein Aufsatz, der oft mit einem Gemälde oder Skulpturen geschmückt ist. Dieser Altaraufzug oder das Altarbild werden häufig auch als "Altar" bezeichnet.

**Altaraufslah** (tabula, retabulum), wird der architektonische Aufbau genannt, der sich an der Rückseite des Altars mit Skulpturen oder Malereien geschmückt erhebt.

**Altarblatt**, Altargemälde, das Mittelbild eines Flügelaltars.

**Altarsügel**, die Seitenteile eines Flügelaltars.

**Altarhaus**, der östlich vom Querhaus, in welchem der Hochaltar aufgestellt ist.

**Altarnische**, eine halbrunde, überwölbte Nische, in der ein Altar steht.

**Altarschrein**, der mittlere Teil eines Altaraufzuges, der schrankartig durch Flügel geschlossen werden kann, und in dem Bildschmiederei angebracht sind.

**Altarschafel** oder Prebella wird der Unterlauf des Altarbildes oder Altarbreines genannt, der entweder eine schmale Tafel oder ein niederer Kasten ist. In letzterem Falle bildet Belebung, in letzterem Schnigerei den Schmuck derselben. Sehr oft sind die Brustbilder Christi und der Apostel angebracht.

**Ambo** (Mehrz. Ambonen) (griech.), ist eine in alchristlichen und frühmittelalterlichen Kirchen im Untergeschoss aufgestellte steinerne, bühnenartige, meist mit Lesepult verzierte Empore, zu der rechts und links Treppen hinaufführen, und von welcher aus Evangelien und Epistel vorgelesen wurden. Waren zwei Ambonen vorhanden, so wurden auf der nördlichen die Evangelien, auf der südlichen die Epistel vorgelesen. Aus den Ambonen haben sich der Lettner und die Kanzel entwickelt.

**Andreaskreuz**, Attribut des Apostels Andreas, ein Xförmiges Kreuz.

**Anlauf** ist das Umgelehrte vom Ablauf. Der Anlauf ist die Verbindung zweier senkrechter Flächen, von welchen die obere gegen die untere zurücksteht.

**Anten** (griech.), nennt man in der antiken Baukunst die pilasterähnlich verzierten, über die Quermauer verlängerten Stirnenden der Cella-Langmauer. Antentempel (templum in antis), Tempel mit einer Vorhalle, die durch die Anten und dazwischen gestellte Säulen gebildet wird.

**Antependium, Antipendium**, Tafel aus Holz mit edlem Metall verkleidet, auch ganz aus Metall, oder mit geschnittenen Stoffen bespannter Rahmen, welche als Schmuck vor den Altartisch gestellt werden.

**Antik** (lat.), alt, in der bildenden Kunst die Bezeichnung für Werke aus dem Beginn der historischen Zeit bis zum Ende des Römerrreiches.

**Antikisierend**, Werke der bildenden Kunst, die antike Kunstdenkmäler nachahmen, aber nicht unmittelbar kopieren.

**Antiphonarium**, ein Buch, das die beim Gottesdienste gebräuchlichen Antiphonen, Wechselgelänge, enthält.

**Antiquitäten** werden gewöhnlich die aus dem Mittelalter und der neuern Zeit stammenden Altertümer genannt.

**Antoniuskreuz**, ein Törmiges Kreuz, das Attribut des hl. Antonius des Eremiten.

**Anwurz**, Verzapfung, Spritzbewurf einer Mauer mit Mörtel, ohne daß derselbe breitgerieben und geglättet wird.

**Apostalypsis** (griech.), nach Art der Apokalypse (d. h. Offenbarung; das letzte Buch des Neuen Testaments), die Offenbarung des Johannes, dunkel, geheimnisvoll, rätselhaft; z. B. die apokalyptischen Reiter, symbolische Gestalten aus der Apokalypse, Pest, Krieg, Hungersnot und Tod bedeutend.

**Apotheose**, Vergötterung, Versezung eines Menschen unter die Götter. In der neuern Kunst auch die Aufnahme eines Menschen in den Himmel.

**Applique** (franz.), aufgelegt, in der Kunstdenkmäler das Aufsetzen von ausgeschnittenen Figuren oder Ornamenten auf einen anderen Stoff, auf dem diese dann festgenäht und die Details in Plattnäht oder durch Malerei ergänzt werden. Auch bei anderem Material, Holz oder Metall, kann man von Applikationsarbeit sprechen.

**Après la lettre** (franz.), Abdruck mit der Schrift, d. i. ein Abdruck von einer Kupferplatte (Stich, Radierung), die schon die Unterschrift des Bildes, den Künstlernamen und die ev. Dedikation trägt, also nicht einer der ersten Abgüsse und deshalb weniger wertvoll. s. a. Avant la lettre und Epreuve d'artiste.

**Apys**, Apyside (apysis, absida, concha), in der antiken Kunst halbkreisförmige, überwölkte Räume an profanen Gebäuden, Tempeln und Grabmälern. In der christlichen Architektur ist es die Altarmische, die sich an das Altarhaus (Chor) anschließt.

Dieser Paupravis entsprechen die Nebenapsiden an der Seite der Querhaussarme, oder als Abschluß der Seitenschiffe.

**Aquädukt**, Wasserleitung, hohe, schmale, durch Rundbogen miteinander verbundene Pfeiler, die eine mehr oder minder breite Rinne tragen, die zu beiden Seiten von einer aus Ziegeln oder Platten gebildeten Brüstung eingefasst ist und zuweilen oben durch ein leichtes Tonnengewölbe geschlossen wurde. Diese Aquädukte, die oft viele Meilen lang waren, leiteten gutes Trinkwasser in die Städte. Aus der Römerzeit sind in Italien

und Spanien noch eine ganze Anzahl solcher Wasserleitungen erhalten.

**Aquasortis**, Schwässer, Scheidewässer.

**Aquamaniile**, Gießgefäß, mit welchem dem katholischen Priester vor der Konsekration beim Messopfer Wasser über die Hände gegossen wurde. Die Gefäße hatten im Mittelalter oft die Form von Tieren, Löwen, Chimären etc., sie waren auch als Tischgeräte zum profanen Gebrauch üblich.

**Aquarell**, Gemälde mit Wasserfarben, das ganz oder doch zum größten Teil mit durchsichtigen Farben ausgeführt ist.

**Aquatinta**, **Aquatintamanier**, Kupferätzmannier, durch welche man dem Kupferstiche das Aussehen einer Tuschzeichnung gibt. Diese Tuschmanier ist in der Mitte des XVII. Jahrhunderts aufgekommen.

**Arabesken**, verschlungene, meist mit geometrischen Motiven vermischt verzierte, die dem Pflanzenreiche entnommen und besonders in der arabischen Kunst angewendet worden sind.

**Archaisch** (a. d. Griech.) altertümlich, besonders als Bezeichnung eines noch nicht zur klassischen Freiheit durchgedrungenen Stiles. In der griechischen Kunst bezeichnet man Werke bis zum Ende des VI. Jahrhunderts v. Chr. als archaische, so weit sie der historischen Zeit angehören.

**Archaisches**, archaisierend, abstößlich archaische, altertümliche Werke nachahmend.

**Architrav**, der Epithyllum (griech.), nennt man den Unterbalten oder den Gebälkteil, der unmittelbar auf den Kapitälern ruht und dieselben miteinander verbindet.

**Archiv**, das Aufbewahrungsort von Urkunden und Dokumenten.

**Archivolle**, Stirnseite einer Bogenwölbung, die gewöhnlich architravartig behandelt ist.

**Arkade**, Bogenstellung, sowohl ein einzelner Bogen, der auf Säulen oder Pfeilern ruht, wie auch eine ganze Bogenreihe.

**Arkaturen**, Blendbogenstellungen, die besonders im romanischen Stile zur Beliebung der Mauerflächen angebracht werden.

**Armenbüch**, biblia pauperum, Holzschnittwerke aus dem XV. Jahrhundert zur Beliehrung der Unwissenden (pauperes) durch Bilder.

**Attagal**, der (griech.), Rundstab, Perlenstab, kleines halbundes Gesimsglied, Reif oder Ring.

**Atlanten**, auch Telamonen, Giganten, männliche, kräftige Gestalten, die statt der Säulen Gehalt tragen. Vgl. Karystiden.

**Atrium**, das, bei der altchristlichen Basilika der mit Säulenhallen umgebene Vorhof; Vorhalle.

**Attika**, die, in der antiken Architektur ein über dem Kranzgesims hinlaufender Aufsatz, der das Dach maskiert.

**Attische Basis**, die, besteht aus einem Rundstab, über diesem

eine Hohlkehle und darüber wieder ein Rundstab. Sie ist eine Abart der ionischen Säulenbasis und wird in der späteren Architektur sehr viel angewendet.

**Attribut** (lat.), das, Gegenstand, der einer bestimmten Person oder einer allegorischen Figur zur näheren Bezeichnung und Kennzeichnung beigegeben wird, wie z. B. die Schlüssel dem Apostel Petrus oder der Donnerpeitsche dem Adler dem Jesusbilde etc.

**Auftrif**, Baurift, die geometrische Darstellung der Fassade eines Gebäudes oder sonstigen architektonisch durchgebildeten Gegenstandes, Möbel u. c.

**Auge** nennt man in der Baukunst den Mittelpunkt einer Bolute, die Scheibe in der Mitte der Schnede am ionischen Kapitäl.

**Aurose**, die, Glorie, Mandorla,

Nimbus, Heiligenchein.

**Aussang**, die Vorzugung bei Fachwerhäusern.

**Auskratzen** nennt man das Vorstehen eines Mauerteiles oder einer ganzen Mauer über die darunter befindliche, sie tragende Mauer.

**Ausladung** ist das Maß, um welches ein Geimsglied oder das ganze Geims vor die Fläche des Ganzen vortritt.

**Autographie**, die (griech.), das Übertragen einer Schrift oder Zeichnung vom Papier auf den lithographischen Stein, von dem dann wieder Abdrücke, Abzüge genommen werden können.

**Autograph**, der oder das, eigenhändige Niederschrift.

**Avant la lettre** (franz.), Abdruck einer Kupferplatte vor der Schrift, unmittelbar nach den épreuves d'artiste, also die zweite Qualität eines Kupferstiches (Vgl. épreuves d'artiste).

**Avers**, der (lat.), die Bildseite, Hauptseite einer Münze oder Medaille. Vgl. Revers.

## B.

**Bachant** und **Bachantin** (Mädchen) leichtgeschürzte, mit Weinlaub und Epheu bekränzte, den Thyrsustab schwingende Begleiter des Weingottes Bacchus bei den Bacchanalien, Orgien, Dionysien.

**Bausteine**, Mauersteine, aus Lehm oder Ton geförmte und durch Brennen gehärtete Bausteine.

**Bausteinarchitektur** s. Rohziegelbau.

**Bahut**, le (franz.), großer, mit gewölbtem Deckel verkleideter Koffer, der mit Ledern und großen Nägeln beschlagen ist, dann auch überhaupt Truhe.

**Baldachin**, Traghimmel, Thronhimmel, auch eine von Säulen getragene, verglaste Bekleidung eines Altars, eines Grabmales oder einer Statue, wenn die Bekleidung kein Dach unmittelbar über sich hat.

**Balkendecke**, flach liegende, aus Balken hergestellte Bedeckung eines Raumes, im Gegensatz zur Nebenwölbung.

- Balkon**, offener, von einer Balkustrade umgebener Ausbau, der auf vorgekratzten Trägern ruht.
- Baluster**, der (balustro ital., balustre franz.), Säule, Zwergjäule (Dode) mit nach unten stark geschwungenem Schaft. Baluster werden viel zur Herstellung von Balkustraden und Geländern benötigt.
- Balkustrade**, Geländer aus Balkustern, Dachgeländer, durchbrochene Brüstungswand.
- Bandesien** nennt man das dünnste Flächenteil.
- Bandrolle** = Spruchband.
- Bandverkleidung** = Flechtwerk, Gitternetz.
- Baptisterium**, das = Taufkapelle.
- Barock** (baroque, franz.) schief-rund, figürlich, sichtbar, selbst-jam. In der bildenden Kunst versteht man heute darunter den Übergang vom strengen zum freien, Malerischen. Mit Barockstil bezeichnet man den Baustil, in dem sich die Renaissance im Streben nach malerischer, freier Wirkung auslässt. Die Antike hat aber so gut ihr Barock, wie die Gotik und die Renaissance.
- Bartmannchen**, Bartmannstrug, Bartkugel, Steinzeugkugel, die am oberen Teil des Gefäßes einen Relieftopf mit langem Bart zeigen.
- Base**, Basis, Grundlage, Fuß, Unterzug, auf dem etwas ruht, am häufigsten auf den aus mehreren Bliebern bestehenden Säulenfuß angewandt.
- Basilika**, altchristliche Kirche, dreischiffig mit halbrunder Apsis an der einen Schmalseite. Die Seitenschiffe werden von dem Mittelschiff durch Säulenreihen getrennt. Das Wort ist hergeleitet von den heidnisch-römischen Handels- und Gerichtshallen, Basiliken.
- Basilikalaage**, mehrschiffiges Gebäude mit niederen Abteilen und Überliefern im Mittelschiff.
- Basrelief** = Flachrelief.
- Bauhütte**, Werkstatt der Steinmeier, dann nannte man auch seit dem XIII. Jahrhundert die kunstmäßige Vereinigung der Steinmeier Bauhütte.
- Baumschlag**, die Darstellung der Blätter und Zweige der Bäume in Zeichnung und Malerei.
- Bauriss**, Bertrix, Bauzeichnung, Entwurf eines Gebäudes.
- Baute** = Durchzeichnung.
- Beinhaus** (carnarium lat., ossuaire franz.) kleines tapetenartiges Gebäude auf dem Friedhof, in welchem die ausgegrabenen Gebeine aufbewahrt werden. Vgl. Totensapelle, Karner.
- Beiflüsse**, niedere terrassenartige Vorbauten vor den Häusern, namentlich in norddeutschen Städten, z. B. in Danzig.
- Berappen** f. Anwurf.
- Bergfried**, Hauptturm und letzter Zufluchtsort einer Burg. Vgl. Donjon.
- Bilderhandschrift**, Handschrift, die mit Miniaturen geschmückt ist.
- Bildnerei** = Plastik.
- Biscuit**, hartgebranntes unbemaltes und unglasiertes Porzellan, namentlich zu Figuren und Porträtdarstellungen verwendet.
- Blendarkaden**, eine Reihe von Blendbögen, d. h. scheinbaren Bogendarstellungen.
- Blende**, flache Wandfläche.
- Blendrahmen**, Blindrahmen, Keilrahmen wird der Holzrahmen eines Gemäldes genannt, auf welchem die Leinwand aufgespannt ist. Er ist von vorn nicht sichtbar.
- Blindstein**, zur Bekleidung benutzter Stein.
- Blind** nennt man in der Architektur nur zum Scheine gemachte Bauteile, wie blinde Fenster, Türen oder Arlöden. Bringt man solche Gegenstände erst später an, so bezeichnet man dies als anblenden.
- Blödbücher** sind Bilderbücher, die vor der Erfindung des Lettern-Drucks dadurch hergestellt wurden sind, daß man die einzelnen Blätter von Holzplatten, in welche die Bilder und Schrift eingeschnitten waren, mit dem Reiber einseitig abdrückte und zusammenheftete. Sie wurden hauptsächlich im XV. Jahrhundert gedruckt.
- Blotterband**, beim Holzsatz legt man runde Baumstämmen horizontal übereinander, so daß an den Enden sich die Stämme überkreuzen (siehe Fig. 1 und 2). Die überstehenden Stammenden nennt man Borsthölze; beim Mauerwerk wechselt eine Streifenrichtung mit einer Läuferschicht, so daß die Stoßfugen der dritten Schicht jeweils mit denen der ersten Schicht senkrecht übereinander zusammen treffen.
- Bodenplatten** = Fliesen.
- Bogen** (lat. arcus), eine aus teil-förmig behauenen Steinen oder geformten Ziegeln hergestellte, gewölbte Überdeckung, die zwei Mauern oder zwei Pfeilern (Säulen) miteinander verbindet.
- Bogenfeld** nennt man den von einem Bogen und dessen Grundlinie begrenzten Raum.
- Bogenfries**, horizontal oder aufsteigend hinlaufende Reihe kleiner Rund- oder Spitzbögen, Rundbogenfries, Spitzbogenfries.
- Bogenstellung** (arcade) eine Reihe nebeneinander auf Pfeilern oder Säulen ruhender Bogen.
- Bogenwerk** = Arkaden.
- Bossage**, die (franz.), Bossenwerk, unvollständig bearbeitetes, bloß mit Stoß- und Lagerfugen versehenes Quadernwerk. Bossenquadern = Buckelquader, Buckelstein.
- Bosse**, die (franz.), Buckel, erhabene Verzierung, auch für Krabben (f. d.) gebräuchlich.
- Bostieren** = modellieren.
- Boule**, Boulearbeiten, Einlegearbeiten von Schildkrot und gesieltem Metall auf Holz, benannt nach dem Erfinder, dem Kunstmästher André Boule (1642–1732) in Paris.
- Briefdrucker** = Holzschnittdrucker.
- Broderie** (franz.), Stickerei, Verzierung.
- Buchdruckerzeichen**, das = Signet.
- Budel**, runde Erhöhung, in Metall getrieben an Deckern, Polallen, Rüstungen, Bucheinbänden, auch an Gläsern und Krügen.
- Bunddruck** = Farbendruck.
- Bündelpfeiler**, in der Gotik werden dem Arkadenpfeiler Halbsäulen und Dreiviertelsäulen (Dienste) beigegeben, so daß der Pfeiler aus einer Anzahl dünnerer Säulen zusammengewachsen erscheint, daher man ihn Bündelpfeiler nennt.
- Bündig** nennt man Bauteile, die miteinander so verbunden sind, daß der eine in den andern hineingreift, nach außen aber in einer Fläche liegen.
- Büste**, die (vom ital. busta), das plastische Brustbild, Porträtkulptur.
- Buhnscheiben**, runde, grünliche Glascheiben, die auf beiden Seiten in der Mitte einer Erhöhung (Bogen) haben und deren Rand etwas verstärkt ist. Sie wurden gewöhnlich in Blei gesetzt.

**C.**

- Calvarienberg**, die plastische Darstellung des Kreuzigungsbildes, Christus und die beiden Schächer am Kreuze auf Golgatha.
- Cannelierung** nennt man die Verzierung eines Säulenschaftes durch senkrecht herunterlaufende Rinnen.
- Cantoniert** wird eine Mauer oder Pfeilerecke genannt, wenn sie mit einem vorspringenden Giebel, Säule oder Halbsäule verziert ist.
- Capital** f. Kapitäl.
- Capitelsaal**, auch Conventsaal genannt, ist der Versammlungsraum für die Klostermitglieder und für die Capitularen eines Stiftes.
- Carnation**, Carnation, die Farbe der nackten Körperhäute auf einem Gemälde.
- Carlton**, Vorzeichnung für ein Gemälde, Wandmalerei, Stickerei, Glasgemälde oder Mosaikarbeit, die auf Papier, Leinwand oder Bergament in gleicher Größe wie das auszuführende Kunstwerk gemacht wird.
- Cartouche**, die (franz.), eigentlich Rolle, Umschauung, rahmenartige Einfassung einer Inschrift z. mit Rollwerk, Blumen, Früchte und Laubwerk.
- Cassette** (Kassette), die (franz.), Kästchen für Pretiosen, Schatullen; in der Architektur die verzierten Felder einer Lüsch oder gewölbten Decke, Cassettendecke oder cassettierten Decke.
- Cella** (lat.), Zelle, Kammerchen; in der Antike der von Mauern umschlossene, eigentliche Tempelraum.
- Chor**, der, nennt man den für die Geistlichen bestimmten Ostteil einer Kirche, gewöhnlich das Altarhaus. „Hohes Chor“ wird der um einige Stufen erhöhte Chor genannt.
- Chorabschluss**, die Scheidewände (Chorschranken), welche den Chor

von der übrigen Kirche, namentlich, dem Chorungang trennen, werden so genannt.  
**Chorbogen** = Triumphbogen.  
**Chorgestühl**, die im Chor in zwei bis vier Reihen aufgestellten, für die Kleriker bestimmten, hölzernen von Baldachinen gebrachten Stuhlsreihen.  
**Chorgitter**, läßt sie, wie früher der Lettnier, den Chor der Kirche gegen das Schiff ab.  
**Chorlein**, in Nürnberg Bezeichnung für Erker.  
**Chorfassade**, daß stehende einer Kirche mit rundem, polygonem oder rechteckigem Grundriss.  
**Chorschranke** = Chorabschluß, Chorgitter.  
**Chorfürme** nennt man die bei größeren Kirchen, namentlich im romanischen Stile, zu beiden Seiten des Chores rund oder polygon aufgeföhrten Türe.  
**Chorungang** wird die Fortsetzung der Seitenschiffe um den Chor herum genannt.  
**Chromolithographie** s. Farben-druck.  
**Eibortum**, das, baldachinartiger, auf vier Säulen ruhender Bau über einem Altare. Der Speise-tisch mit den geweihten Hostien wird ebenfalls Eiborium genannt.  
**Eiselerkunst** ist die Kunst, das Metall mit Bunzen, Teilen, Meißeln u. künstlerisch zu bearbeiten und besonders das Ueberarbeiten gegossener Metallgegenstände.  
**Clair-obscur**, das (franz.) (chiaroscuro ital.) Helldunkel, in der Malerei die Wirkung des Lichtes im Schatten; bei den graphischen Künsten Abstufung der Helligkeit durch verschiedene farbige Töne, z. B. auf rotblauem Papier Zeichnung und Schattenslagen schwarz und die Rächer weiß ausgelegt, so daß die Bauelemente als Mittelton spricht.  
**Codex**, der (lat.), ein geschriebenes Buch aus Bergamontblättern.  
**Colorit**, das, die Farbengebung eines Gemäldes.  
**Composit**, Compositkapitäl ist eine Art Kapitäl, die aus dem ionischen und dem korinthischen Kapitäl zusammengesetzt ist.  
**Concha**, die (lat.), eigentlich Muschel, dann Nische, Apnis.  
**Consolle**, die, Trag- oder Kragstein, der ornamental oder figürlich verziert ist.  
**Construction**, die, ist die Art des zweckentsprechenden, wohlüberlegten Zusammensetzens der Bauteile nach ihren materiellen Eigenarten und Bestimmungen. Seltener spricht man von constructio im Gegensatz zu ornamental, decorativ, im Sinne „geometrisch konstruierbar“.  
**Contersai** = Porträt, Bildnis.  
**Contur**, die Umrißlinie einer Zeichnung.  
**Copie**, die, Nachbildung, Wiedergabe eines Originals.  
**Erdenz** = Schentrich, Büßett.  
**Grenzter**, mit Zinnen versehen, genannt.  
**Cosmatentechnik**, die aus verschiedenenfarbigen Marmorstücken und Glasplatten zusammengefügte, musthafte Verzierung

plastischer Werke. Die römische Künstlerfamilie Cosma im XII. und XIII. Jahrh. war für Arbeiten in dieser Technik berühmt, die von ihr auch den Namen führt.  
**Cyclopemauern**, Cyclovenbauten, Mauern, die aus unregelmäßigen Bruchsteinen ohne Anwendung von Mörtel erbaut sind.

## D.

**Dachgesims**, das = Hauptgesims, Krangelsims, das oberste Gesims eines Bauwerkes unmittelbar unter dem Dache.  
**Dachreiter** ist ein aus dem Dachfirst herauswachsender, hölzerne, eiserner, nur selten steinerne Turm, der meist nur zur Verzierung oder zur Anbringung einer Glocke oder Uhr dient.  
**Damascierung**, geätzte oder eingegossene Arbeit auf poliertem Eisen oder Stahl. Der Name führt von den in Damaskus besonderen fein in dieser Art behandelten Säbelklingen her.  
**Deckfarben**, undurchsichtige Farben, im Gegensatz den Lasurenfarben, s. d.  
**Deckplatte**, die auf einem Säulen- oder Pfeilerkapitäl liegende Platte, vgl. Abacus.

**Decor**, der (franz.), die Verzierung von kunstgewerblichen Gegenständen, namentlich von keramischen Produkten und Glasgefäßen.

**Decorativ** nennt man alles, was zur Verzierung, zum Schmucke dient, im Gegensatz zu den konstruktiven Gebilden.  
**Desin** (franz.), Zeichnung, Muster, bei einem Stoffe, einer Tapete etc.

**Diagonalspitze**, Kreuzspitze, Kreuzgurte.

**Diamantverzierung**, aneinander gereihte, pyramidenartig facettierte Würfelflächen, hauptsächlich als fortlaufendes Ornament im romanischen Stile üblich.

**Dienste** nennt man die Halb- oder Dreiviertelsäulen, die vor den Kernen eines gotischen Bündelpfeilers gelegt sind und die Bogen und Rippen der Gewölbe tragen. Die schwächeren bezeichnet man als junge, die stärkeren als alte Dienste.

**Diptychon**, das (griech.), zusammenklappbare Doppeltafel auf der Innenseite mit Wachs bestrichen, auf welches man mit dem Stylos (Griffel) schrieb. In der althierischen Zeit wurden solche Diptychen, auf welche man die Namen der verstorbenen und lebenden Wohl-täter geschrieben, auf den Altar gestellt und vorgelesen. Später wurden diese Diptychen, deren Außenseiten mit Reliefs verziert und mit kostbaren Steinen geschmückt waren, vielfach als Bucheinbände benutzt und sind meist in dieser Form auf uns gekommen. Einen zweiteiligen, zusammenklappbaren, bemalten Altaraufzug nennt man ebenfalls Diptychon, ist er dreiteilig wird er Triptychon genannt.

**Dom**, der (von domus sc. dei, Gotteshaus), gewöhnlich die

Bezeichnung für eine Kathedrale.

**Donator**, der, Donatrix, die (lat.), Schenker, Schenkgeberin, Stifter, Stifterin eines Altars, eines Kirchenfensters u. c.

**Donjon**, der (franz.), der höchste gelegene und stark befestigte Turm (Turm) einer Burg, gleichbedeutend mit dem Bergfried.  
**Doppelschöpfe** Kirchen, mit einem Chor am Ost- und einem am Westende. Sie kommen beinahe nur in Deutschland in der früh-romanischen und romanischen Zeit vor.

**Doppelschlüssel**, das, nennt man im romanischen Stile ein quadratisches Kreuzgewölbe, das an den Seiten von je zwei Arkadenbögen begrenzt wird. In den Seitenschiffen kommen zwei Kreuzgewölbe auf eines im Langhaus.

**Doppelkapellen** kommen im romanischen Stile als Schloß- und Palastkapellen vor. Es sind zwei Räume übereinander, im unteren Geschosse steht der Altar, auf welchen man durch eine Öffnung im Boden des zweiten Stockwerks sehen kann. Das Obergeschoss war für die Herrschaft, das untere für die Dienerschaft bestimmt.

**Doppelkelch**, Kelch mit zwei Trichterhälften (Kuppen), die durch einen Knopf (Knobus) miteinander verbunden sind. Die eine Kuppe dient als Fuß.

**Doppelskirche**, zwei Kirchen übereinander, die untere zu ebener Erde für die Gemeinde, die obere für die Klosterbewohner (meist Nonnen). Durch eine Öffnung im Fußboden der Oberkirche stehen beide Kirchen, wie bei den Doppelkapellen miteinander in Verbindung.

**Dorische Säule**, ohne Bas. mit 16 bis 20 flachen Campanuren am Schaft und einfacher Kapitäl, das nur aus dem Säulenbas (Hypothraketon) mit den Riemchen (annuli), dem Bulus (Echinus) und der quadratischen Deckplatte (Abatus) besteht. Die dorische Säule ist die strengste und einfachste griechische Säulenform, ihren Namen führt sie von dem Volksstamme der Dorier.

**Dormitorium**, das (lat.), Schlafsaal in einem Kloster oder auch das ganze Haus mit den Schlafzellen der Mönche.

**Draperie**, die, nennt man den künstlerischen Faltenwurf der Gewänder, oder die Verwendung von Stoffen zu malerischen Behängen.

**Dreifaltigkeitsringe**, Fingertringe, die aus drei schlängelförmig zusammengewundenen, durcheinandergehenden Seilen bestehen.

**Dreipas**, der, Maßwerkform, die von drei Kreisbögen, Päsen, begrenzt wird. Nach der Zahl dieser Bögenlängen unterscheidet man Dreipässe, Vierpässe, Fünfpässe und Seelpässe.

**Dreiviertelsäule**, Säule, die zu drei Vierteln aus der Mauer, mit der sie verbunden ist, vortritt.

**Durchschnitt**, geometrische Bezeichnung, die den senkrechten Schnitt eines Gebäudes oder eines künstlerisch geformten Gegenstandes zeigt. Vgl. Aufriß und Grundriß.

**E.**

**Ecc Homo** (lat.) = sehet, welch ein Mensch! Die Worte des Pilatus, mit denen er Christus nach der Geißelung den Jüden zeigte. Die Darstellung Christi mit Dornenkronen, Purpurmantel und einem Rohr statt des Scepters in der Hand wird Ecce-homo-Bild genannt.

**Echinus**, der (griech.), der Bulsi oder Viertelstab unter der Deckplatte (Abatus) des dorischen Kapitells.

**Gässchen**, Eckenrollen, ist das in der Blütezeit des romanischen Stiles und auch noch in der Gotik angewandte Ornament, das den Übergang von den Ecken der quadratischen Platte (Blattbus) zum unteren Büschel der attischen Basen vermittelte. Es kann ein Blatt, ein Knorren, eine Maske oder ein kleines Tier sein.

**Gässäule**, an einem viereckigen Pfeiler oder einer Mauerecke eingelassene Säule.

**Gäswinkel**, der — Wendentil, s. d. **Gierstab**, gereichtes Blattornament, das Ähnlichkeit mit auf die Spire gestelltem Gier hat. Es kommt namentlich am ionischen Kapitäl, an Gefüßen u. c. vor.

**Geinglegte Arbeit**, Incrustation, kann mit Mosaik im Technischen verglichen werden. Die Verzierung soll in gleicher Höhe mit dem Grunde bleiben, der an der betreffenden Stelle für die Einlage vertieft wird.

**Einwölbung** — mit einem Gewölbe versehen, überwölben.

**Einziehung**, die = Hohlkehle.

**Einwölbungen** nennt man das Mattwerden der Oelfarben.

**Emalz**, das, (smaltum) Schmelz, ist bleihaltige, durch lösliche Metalloxyde gefärbte Glasmasse, die man durch Hitzeflüssigkeit und auf Metall aufträgt. J. S. 14.

**Emblem** = Sinnbild, sinnbildliches Attribut.

**Empore**, eine von Säulen oder Pfeilern getragene Galerie in einem Saale und namentlich in einer Kirche.

**Emporkirche** = Empore in einer Kirche.

En face (franz.), von vorn gesehen, namentlich bei Porträts angewandter Ausdruck.

**Enkaustik**, gebrannte Wachsfarbenmalerei, namentlich bei den Griechen und Römern üblich.

**Entlastis** (griech.), Anhöhung, ist die leichte Ausbauchung des antiken Säulenchaftes.

**Epigraphik** (griech.), Inschriftenfunde.

**Epistelseite**, die Seite, auf der die Episteln am Altare gelesen werden, die Südseite.

**Epitaphium**, das (griech.), die Grabinschrift, das stehende oder in die Wand eingelassene Grabdenkmal.

**Erker**, vorgezogener, geschlossener Ausbau vor den Oberstockwerken

eines Gebäudes, vierseitig, polygon oder rund gebildet mit Fenstern auf allen freien Seiten. Er, das = Bronze.

**Felsrücken**, Spitzbogen, dessen Schenkel oben concav und unten convex geschweift sind.

**Estampe**, (franz.), Abdruck von einer geschnittenen, rasierten oder geschmittenen Platte.

**Evangelistenalte**, die Nordseite des Altares, an welcher die Evangelien gelesen werden.

**Evangelienzeichen**, die Attribute der Evangelisten. Menich = Matthäus, Löwe = Markus, Stier = Lukas, Adler = Johannes.

**Exedra**, Anbau, Seitengebäude einer Kirche, auch Nische mit dem Siegel des Bischofs.

**Ex voto**, Botstab, überhaupt jedes einem Gotteshäuschen infolge eines Gelübdes gemachte Geschenk.

**F.**

**Fabelwesen**, monströse Tier-, Menschen- und Halbmenschengestalten, zumeist den antiken Mythen entnommen, wie Centaur, Satyr, Sirene, Einhorn, Greif u.

**Façade**, Fassade, Vorderseite eines Gebäudes, Front.

**Facettiert**, facettiert, viele polygonale Flächen bildend, in der Art von geschliffenen Edelsteinen.

**Fächerfenster**, ein schmales Fenster erweitert sich oben in einen Kreis, J. S. 18, S. 27.

**Fächergewölbe** = Strahlengewölbe, von einem Mittelpunkte gehen eine große Anzahl von Rippen fächer- oder strahlenförmig nach allen Richtungen aus.

**Fachwerk**, J. S. 2 und 3.

**Fachaille** = eine Kopie, die dem Originale genau gleicht.

**Fadenglas** = Filigranglas.

**Faience**, Fayence, glasiertes Steinzeug.

**Fale** = abgeschrägte Kante oder Ecke, Schmiege, Schräge.

**Faßung**, die Befestigung eines Edelsteines an einem Schmuckstück aus Metall.

**Feddalstar** = Tragaltar, J. d.

**Federdecke** = Kastendekor.

**Fensterbank**, auch Sohlbank, wird die horizontale Grundfläche einer Fensteröffnung genannt.

**Fensterwand** sind die vertikalen Seitenflächen einer Fensteröffnung.

**Fensterrose** = Rundfenster, s. d.

**Fenstersturz**, ist die obere Bedeckung oder der Abschluß einer Fensteröffnung.

**Fehlschl. (franz.)**, Gehänge, Kränze aus Laub- und Blumengewinden, Fruchtchnüre.

**Fiale**, gotische Spitzbäule, wie sie als Krönung der Strebepeile und zur Flankierung der Bimperge verwendet werden. Die Fiale besteht aus drei Teilen, dem Fuß, dem Leibe und der pyramidalen Endigung, dem Riesen.

**Fibula** (lat.), Spange oder Gewandnadel.

**Filigran**, Goldschmiedearbeiten

aus feinem rundem oder plattem Silber- oder Golddraht.

**Filigranglas**, farbloses Glas mit eingeschmolzenen, dünnen, weißen oder farbigen Glassäden, die in diagonaler Richtung laufen oder auch in mehreren Lagen sich kreuzen.

**Firth**, der Scheitel des Daches.

**Fischfase**, spätgotische Maßwerkform, die Ähnlichkeit mit der Blase eines Fisches hat.

**Flachbogen**, J. Stichbogen.

**Flächenornament**, Verzierungen, welche den Charakter der Fläche, Ebene, die sie schmücken, nicht fören, nicht durch Licht und Schatten eine plastische Wirkung anstreben.

**Flammenstil** (franz. style flamboyant), spätgotischer Stil in Frankreich und England, der wegen der flammenähnlichen Gestaltung des Maßwerkes so genannt wird.

**Flechwerk** nennt man in der Kunst Ornamente, welche Gelechte nachahmen.

**Fliesten**, Fliesen, Platten aus Stein oder Ton zum Belegen von Wänden und Fußböden.

**Flucht**, gerade oder fortlaufende Fläche. In einer Flucht stehen, liegen oder laufen heißt, die Bauten oder Bauteile stehen, liegen oder laufen in ihren Hauptteilen in einer geraden Linie.

**Flügelaltar**, Flügelschrein, Altaraufsch oder Bild mit außen bemalten, innen ebenfalls bemalten oder mit Schnitzwerken geschnückten Flügel türen.

**Formstahl** ist die Herstellung von Platten mit erhabenen Mustern oder Zeichnungen zum Abdruk auf gewebte Stoffe, Bergament oder Papier, also für Zeug- und Tapetenindruck und den Holzschnitt.

**Frauen Schiff**, das nördliche Seitenschiff einer Kirche, das den Frauen vorbehalten wird.

**Fresken**, auf frischen Wandbewurf ausgeführte Malereien.

**Fries**, beim antiken Säulengebäude die mittlere, horizontale Querverbindung zwischen Architrav und Kranzgesims. Sonst eine bandartig fortlaufende Schmuckfläche, bei Türen und Bädern die schmalen, starken Streifen, die den Rahmen bilden, in welchen die Füllungen eingesetzt sind.

**Front**, die Stirn-Vorderseite eines Gebäudes.

**Führung** nennt man jede vertiefte, ringsum mit einer erhöhten Einfassung umgebene Fläche in Holz- und Steinbau.

**Fünf**, norddeutsche Benennung für Tauffstein.

**G.**

**Gadem**, Baden = Stube, Speicher, Stockwerk, vgl. Übergaden, Lichtenbaden.

**Galerie**, Laufgang, Raum in einem Gebäude, der viel länger als breit ist.

**Gardinenstil** nennt man die spätgotische Stilstart, welche die Spitzbögen aus mehreren kon-

- taven Bogen zusammengez. Vorhangbogen.
- Gaubfenster, Gaupe** — Dachfenster.
- Gebälke**, die unmittelbar auf den Säulen (Wänden) horizontal ausgelegten Teile eines Baues.
- Gebundene Säulen** — Ringsäulen, s. d.
- Gelöse** — Kranzgesims.
- Gekuppelt**, z. B. Säulen, paarweise nebeneinandergeholt und verbunden.
- Gemmé** — vertieft geschnittener Edel- oder Halbedelstein.
- Gencibid**, kleineres Figurenbild mit Szenen aus dem täglichen Leben.
- Gericfet**, Bandverschlingungen, Ornamente des romanischen Stiles.
- Gestim**, Gestimme, ausladendes, wagrechtes, trennendes oder abschließendes Bauglied, auch an Möbeln, z. B. Fußgestim, Sockelgestim, Kranzgestim.
- Gestelst** nennt man einen Bogen, dessen Scheitel nach unten senkrecht verlängert sind.
- Geläsel, Täfelwerk, Panel** (franz.), ist die Bekleidung von Decken und Wänden mit Holztäfeln, die in ihren hölzernen Umräumungen als vertiefte Felder erscheinen.
- Getriebene Arbeit, Reliefs** aus Messing, Kupfer, Silber- oder Goldblech, die durch Herausarbeiten der Figuren und Ornamente vor der Rückseite aus hergestellt sind.
- Gewände**, das, die seitlichen Flächen einer Tür- oder Fensteröffnung.
- Gewölbe**, die rundlinige Überdeckung eines Raumes, die aus kleinen, teilsformigen, sich gegenseitig stützenden Steinen gebaut ist. Die hauptsächlichsten Gewölbe sind das Tonngewölbe, das Kuppelgewölbe und das Kreuzgewölbe.
- Gewölbeschod**, vor zwei Gurtbögen begrenzte Abteilung eines überwölbten Raumes.
- Gewölberippen** nennt man die Gurtbögen, namentlich die Kreuzgurten, die das Gewölbe eines Kreuzgewölbes bilden.
- Gewölbehallen** sind die Teile, welche das Gerippe eines Gurtgewölbes ausfüllen.
- Giebelseit** — Pendentif, s. d.
- Giebel eines Gebäudes** nennt man die dreieckige, durch das Dach an den Schmalseiten begrenzte Wandfläche.
- Giebelsfeld**, tympanon, ist die Fläche des Giebeldreiecks.
- Gobelins** (franz.) — gewebte Bilderteppiche.
- Gouachmalerei**, Malerei mit deckenden Wasserfarben.
- Grassato oder sgraffito** (ital.), Wandmalerei, bei welcher die Fläche zuerst schwarz verputzt, dann mit Weiß überlüncht wird. Mit einem Grabschädel wird die Zeichnung herausgefräst, so daß sie schwarz auf weißem Grunde steht.
- Graphik**, graphische Künste, zeichnende Künste, die im Gegensatz zu Malerei nur durch Umris, Licht und Schatten die Formen darstellen. Holzschnitt, alle Arten Stiche, Radierung und Stein-
- druck faßt man unter graphischen Künsten zusammen, in erweitertem Sinne auch wenn sie farbig sind.
- Gratbogen** — Kreuzgurte.
- Gratgewölbe**, ein Gewölbe, dessen Rippen in Kanten (Graten) ohne Rippen zusammenstoßen.
- Gravüre** (franz.), Kupferstich.
- Grisaißen**, grau in grau oder auch schwarz in grau gehaltene dekorative Malereien und namentlich Glassmalerei.
- Grotesken**, dekorative Malereien, bei denen Ornamente mit Menschen, Menschen und Tierfiguren durchsetzt sind.
- Gurländer** (franz.), Laubgehänge, Blumen- oder Fruchtwind.
- Gurtbogen** werden im engeren Sinne die vier äußeren Bögen eines Gewölbes genannt.
- Gurtgesims**, ein die ganze horizontale (in Stockwerke) teilendes Gesims.
- Gurtgewölbe**, ein Kreuzgewölbe dessen Gerippe aus sichtbaren Gurtbögen besteht, über denen Rippen eingewölbt sind.
- H.**
- Hängeplatte, vorspringende Platte** an einem Gesimse.
- Halbkuppel** nennt man eine halbfogelförmige Überwölbung eines halbkreisförmigen Raumes, z. B. einer Apsis.
- Halbsäule**, eine Säule, die nur mit der Hälfte ihrer Tiefe aus dem Mauerwerk vorsteht.
- Hallenkirche**, Kirche mit zwei oder mehreren, nebeneinanderliegenden, gleich hohen Schiffen.
- Harmonie**, Zusammenfassen ungleicher Teile (sowohl Läute als Farben und Formen) zu wohlgefälliger Gesamtkomposition.
- Hautrelief** — Hochrelief.
- Heiliges Grab**, eine plastische Darstellung der Grablegung Christi, oder des Leichnams Christi im Grabe.
- Heimsuchung Mariä**, der Besuch Marias bei Elisabeth.
- Heliogravüre**, Kupferdruck auf photographischem Wege.
- Helldunkel** — clair-obscure, s. d.
- Heim**, pyramidales Turmdach, zuweilen durchbrochen.
- Heraldik** — Wappenkunde.
- Herme**, Bildhülle, die Kopf und Hals eines Menschen zeigt, an den Schultern aber in einen sich nach unten verjüngenden Beiler übergeht.
- Hohlkehle** ist eine nach einem Birtelschuh ausgehöhlte Rinne, besonders wenn sie zur Verzierung dient.
- I.**
- Illuminieren**, Zeichnungen, Holzschnitte mit Farben ausmalen.
- Incarnat** — Fleischton.
- Incrustation** nennt man die auf der Oberfläche eines Gegenstandes eingelegte Verzierung, eingelegte Arbeit, musivische Arbeit.
- Inful** — Bischofsmütze.
- Initiale**, verzierter, großer Anfangsbuchstabe.
- Insignien** (vom Lat.), sind die Abzeichen eines Standes oder einer Würde, z. B. Tiara und Schlüter für die Papstwürde.
- Intaglio** (ital.), geschnitten Arbeit, besonders verkleister Edelsteinschnitt, Gemmenchnitt.
- Intarsia** (ital.), eingelegte Arbeit, speziell eingelegte Arbeit mit verschiedenfarbigen Hölzern.
- Intérieur**, Innenausbild., Gemälde, das einen Innenraum, z. B. ein Zimmer, darstellt.
- Joch**, eine einzelne, sich wiederholende Abteilung eines langgezogenen Bauwertes, z. B. in einer Kirche ein Gewölbejoch oder bei einer Brücke ein Bogen und die beiden Pfeiler.
- Jour à = à jour**, Fassung, der Edelstein ist von einem Reife oder von einigen Zellen so gefaßt, daß dessen Körper ganz zutage tritt.
- K.**
- Kachel**, die, irdenes Kochgeschirr, Ofentafeln, die Tonplatten, aus denen ein Kachelofen zusammengesetzt ist.
- Kämpfer**, Kämpfergesims, Architekturglied zwischen dem Bogenanfang und dem Kapitäl einer Säule oder eines Pfeilers, bei weichem er oft die Stelle des Kapitäl vertritt.
- Kast** nennt man Farben, die ins Blaue spielen oder vorherrschend Blau sind.
- Kakemono**, japanisches Rollbild.
- Kalligraphie** — Schönſchriftkunst.
- Kamee**, erhaben geschnittener Edel- oder Halbedelstein.
- Kamin**, Rauchfang mit Feuerherd darunter.
- Kanon**, Proportionschema des menschlichen Körpers.
- Karner** — Beinhäus, Totenteller.
- Kartes**, architektonisches, leistenartiges Schmuckglied, das sich aus einem konvexen und einem konkaven Teile zusammensetzt und die Verbindung horizontaler oder vertikaler Formen vermittelt.
- Karton**, s. Carton.
- Karyatide**, weibliche Statue, welche, ein Gesäß tragend, die Stelle einer Säule oder eines Pfeilers vertritt, ein Motiv für eine tragende Figur.
- Kastel**, Mähgewand in Form eines weiten, ärmellosen Mantels, der nur oben eine runde Öffnung für den Kopf hat.
- Kassette**, s. Cassetta.
- Katapalk**, das mit Kerzen umstellte Trauergesäß, auf dem der Sarg ruht.
- Kathedra**, Sitz des Bischofs in der Kirche.
- Kathedrale**, Kirche mit dem Sitz eines Bischofs.
- Kehleiste** nennt man eine in beliebigem Profil gechisele Leiste.
- Kehlungen**, Gliederungen an Leisten, Gesimsen und Rahmen, gewöhnlich Einziehung zwischen zwei Blättern.
- Kemenate**, heizbares Gemach, gewöhnlich das Wohngemach der Haustrau.
- Kenotaphium**, Grabdenkmal, unter dem aber nicht das Begräbnis des Verstorbenen ist.
- Keramik** — Töpferei.

**Nielsbogen**, geschweifter Spitzbogen, der dem Durchschneide eines Riegelbootes ähnlich ist.

**Klappaltar** — Flügelaltar.

**Klassizismus** nennt man die Rückwendung in der Kunst, welche die antike Kunst wieder neu zu beleben versuchte.

**Kleebalksbogen**, ein aus drei Kreisbögen zusammengesetzter Rund- oder Spitzbogen.

**Klostergewölbe**, Kuppelgewölbe über einem polygonalen Raum, an dessen Ecken Rippen emporsteigen, die sich in einem gemeinchaftlichen Schlussstein treffen. Halbe Klostergewölbe überdecken gewöhnlich die gotischen Chorabschlüsse.

**Krabbe** — Kantenblume, knollige Blätter oder ähnliche plastische Verzierungen an den Giebeljochen der Gotik.

**Kragstein**, ein aus der Wand vorspringender Stein, der etwas trägt.

**Kragfries** nennt man das obere Gesims eines Gebäudes oder eines Baugliedes.

**Kreuzarme** einer Kirche sind die nördlich und südlich an die Biegung anstoßenden Querhaussteile.

**Kreuzblume** — Wochlußverzierung der gotischen Turme, Fialen und Giebel, meist in Gestalt einer Blume mit vier ins Kreuz gesetzten Blättern.

**Kreuzgang**, überwölbter Umgang um einen freien Hof in einem Kloster oder an einer Kirche.

**Kreuzgewölbe**, ein aus vier oder auch mehr Abteilungen bestehendes Gewölbe.

**Krypta**, ein unterirdisches Gewölbe von größerer Ausdehnung, welches das Grab eines Heiligen, Märtylers umschließt unter einer romanischen Kirche.

## L.

**Langchor**, der westliche, quadratische oder oblonge Teil des Altarraumes, im Gegensatz zum runden oder polygonalen Chorschluß.

**Langhaus** nennt man das Schiff oder die Schiffe der Kirche.

**Langschiff** ist das Langhaus einer einflügeligen Kirche. Eine dreischiffige Kirche unter drei parallel laufenden Dächern hat drei Langschiffe.

**Langsbogen**, ein hoher, schmaler Spitzbogen.

**Laufur**, dünn aufgetragene Farbe, welche die darunter befindliche Farbe oder den Malgrund durchscheinen läßt.

**Laufurfarbe**, Farbe zum Lässieren. Laferne nennt man in der Architektur einen mit Fensterrösslingen versehenen Aufsatz auf einer Kuppel.

**Laufen** — offene Bogengänge.

**Laufgang** — Galerie, langer schmaler Gang.

**Legierung** — Mischmetall, das durch Zusammenmenschmelzen zweier oder mehrerer Metallarten gewonnen wird, z. B. Bronze aus Kupfer und Zinn.

**Leib**, der Schaft einer Fiale.

**Leibung**, der innere, konkave Teil

eines Gewölbes oder eines Bogens.

**Leidensgruppe**, Darstellung des Kreuzigung mit Maria und Johannes.

**Leimfarben**, mit Leimwasser angemachte Farben.

**Lettnar**, Querbühne oder Galerie zwischen Chor und Schiff, von welcher aus die Evangeliengaben und Ablababriefe etc. vorgelesen werden sind.

**Lichter**, bessere Farbenflecke, die man auf dunklere Farbenpartien aufzieht, um so die hellsten Stellen herauszubringen.

**Lichtgaden**, Lichtgaden, Fensterstockwerk, namentlich für die Fenster des Mittelschiffes gebräuchliche Bezeichnung.

**Linear-Perspektive** ist die Kunst, durch geometrische Linien Gegenstände auf einer Ebene nach den Regeln der Optik so darzustellen, wie sie dem Auge von einem gewissen Punkte aus (dem Augenpunkte) erscheinen.

**Eisenen**, schwach vorspringende, vertikale Bandstreifen.

**Lithographie** — Steindruck.

**Loggia**, Pfeiler- oder Säulenalle, Laube, Galerie.

**Lohalfarbe**, die Farbe eines Gegenstandes abgeleitet von ihrer Veränderung durch die Beleuchtung.

**Lunette**, Bogenfeld über dem Tür- oder Fensterrahmen.

**Aufperspektive** nennt man in der Malerei die Darstellung der Verschiedenheit der einzelnen Töne nach Maßgabe der Entfernung.

## M.

**Mäander**, ein aus der altgriechischen Kunst stammendes, wellenförmiges, fortlaufendes Ornament.

**Majolika**, Geschirr aus gebranntem Ton, das mit verglasten Farben bemalt ist. Majolika ist ursprünglich die Bezeichnung der italienischen Fayencen. Das Wort selbst wird von der spanischen Insel Majorca abgeleitet.

**Majuskel**, die gotische, aus lauter großen Buchstaben bestehende Künstlerschrift, die aus der romanischen Unzialsschrift hervorgegangen ist. Zwischen 1200—1350 allgemein gebräuchlich.

**Maler-Bader** sind Künstler, welche ihre eigenen Kompositionen auf die Kupferplatte äben.

**Manier** nennt man jede eigenständige Technik, wie z. B. geschabte Manier. Dann auch die Stileigentümlichkeiten eines Künstlers, besonders wenn dieselben von dem Vorbilde der Natur abweichen.

**Manieriert** werden Formen genannt, die ohne Rücksicht auf die Natur, der Willkür eines Künstlers ihre Entstehung verdanken.

**Mansardendach**, gebrochenes Satteldach, das im unteren, steileren Teile Dachflächen eingebaut hat, benannt nach dem französischen Architekten Mansard († 1666).

**Marqueterie** = Holzmosaik, Intarsia.

**Mähwerk**, gotisches, aus geometrischen Konstruktionsteilen gebildetes Ornament, welches entweder zur Flächenfüllung verwendet wird, oder dem Stabwerk sich anschließend die Fensterbögen ausfüllt.

**Mausoleum** = Grabbau.

**Mezolinto**, Halbblätter, auch der Name für die Schabmanier im Kupferstich.

**Miniature**, sehr kleines Bild oder Malerei zum Schmuck von Handschriften.

**Minuskel**, die gotische, aus lauter kleinen Buchstaben bestehende Künstlerschrift, von der Mitte des XIV. Jahrhunderts bis in das XVI. Jahrhundert gebräuchlich.

**Misale** (lat.), das vollständige Missbuch.

**Mitra** = Bischofsmütze.

**Monochrom** = einfarbig.

**Monogramm** (griech.), Handzeichen, Namenszug entweder nur aus einzelnen oder aus sämtlichen Buchstaben des Namens bestehend.

**Monoitisch**, aus einem Stein bestehend, z. B. ein nicht aus einzelnen Trommeln, sondern aus einem Stück bestehender Säulenenschaft.

**Monstranz**, Schaugefäß für die geweihte Hostie. Die Reliquienmonstranz nennt man Ostensorium.

**Moresken** = Arabestan.

**Mosaik** wird das Zusammenfügen verschiedenfarbiger Körper, wie Steinchen, Glas-, Email-, Leder- oder Holzfädchen zur Herstellung ornamentaler Muster oder figürlicher Gemälde auf einer Fläche, genannt. Je nach den verwendeten Stoffen wird von Stein-, Glas-, Holz-, Tuch-, Mischmosaik gesprochen.

**Münster**, ursprünglich die Bezeichnung für Kloster- oder Stiftskirche, dann auch statt Kathedrale oder überhaupt Pfarrkirche.

**Musivisch** in Mosaic ausgeführt.

## N.

**Nachdunkeln** nennt man das Dunklerwerden der Gemälde ohne äußeres Jutun.

**Nase** wird beim Maßwerk in der Hoff die Spitze zweier sich treffender Kreisbögen genannt.

**Naturalismus**, Nachbildungen der Natur ohne anderen funksätzlichen Nebenzweck.

**Nebengewölbe**, Gewölbe mit negativ durcheinandergehobenen Graten und Rippen.

**Niello**, mit schwarzem Metallfitt ausgefüllte Gravierung auf Metall, namentlich Silber.

**Nimbus**, scheibenförmiger Heiligenschein.

**Numismatik** = Münzlunde.

## O.

**Obelisk**, hoher, viereckiger, sich nach oben verzügelter und in eine Pyramiden spitze auslaufender Spitzpfeiler.

**G**obergaden, die Fenstermauer des Mittelschiffes, welche die Seitenschiffe überträgt.  
Gobercht, kleines Fenster über einer Türe und die Fenster im Lichtgaden einer Kirche. Heute nennt man auch ein ganz oder teilweise aus Glas bestehendes Dach Oberlicht.  
Gassenauge, ovale Fensteröffnung, im Barock- und Rokoko-Stil vorhanden.  
Octagon, Achteck, Achteckbau.  
Gelberg, bildliche Darstellung des Leidens Christi im Garten, vergl. Calvarienberg.  
Opak, undurchsichtig.  
Opus (lat.), Arbeit, Werk, Kunstwerk.  
Oratorium, Bethaus, Kapelle.  
Orientierung, die Richtung der Längenachse einer Kirche von Osten nach Westen.  
Original, eigenhändig, echt.  
Ornament, Schmuck.  
Ornamentalistisch, Künstlerisch, eine kunstgewerbliche Arbeit oder eine Ornament darstellend.  
Ornat, Schmuck, Amtstracht der Geistlichen, Tracht der Ritterorden.  
Ostensorium = Reliquienmonstranz.

**P.**

Palaographie, Schriftfunde des Altertums und des Mittelalters.  
Palas, der (lat. palatium), das als Versammlungs- und Speisesaal dienende, gewöhnlich zweistöckige Gebäude einer Burg. Eine Freitreppe führt zumeist zu dem das zweite Geschoss einnehmenden Saale.  
Palmette, ein einem Palmblaatte mehr oder weniger ähnliches Ornament.  
Paneele, Wandverkleidung aus Holz.  
Panneau, dekorative Malerei.  
Paradies, Vorhof oder geschlossene Vorhalle einer Kirche.  
Paramente, die beim Gottesdienste nötige Bekleidung der Altäre und die Prachtgewänder der amtierenden Geistlichen.  
Passag., Passagiertreiberei, Kunstdrecherei.  
Past, Abguß eines kleinen Reliefs.  
Pastellmalerei, Malerei mit farbigen Stiften.  
Palos, in der Malerei starker farblicher Farbenauftrag.  
Patina = Edelrost.  
Pendant = Gegenstück.  
Pendentifs nennt man die überhängenden, spätägyptische Zwickel bildenden Bildungen, die sich an den Treppenpunkten ergeben, wenn eine Kuppel über einem eitgen Raum gewölbt wird.  
Perlsstab, ein mit ovalen oder runden Perlen befeiter Rundstab.  
Perspektive s. Linear- und Lustperspektive.  
Psatz (lat. palatium), kaiserliche Hofburg.  
Posten nennt man die steinernen Stäbe, welche die gotischen Fenster teilen. Die starken Posten werden als alte, die schwächeren als junge Posten angeprochen. Die Posten teilen die Fenster in Lichter.  
Pfeilstab s. Postament.

Pietà, Darstellung der Maria mit dem Leichnam Christi.  
Pigment, Farbstoff.  
Pilaster, Pfeiler, die nur teilweise aus der Mauerstärke vortreten.  
Pinakothek, Bildersammlung.  
Plastik = Bildhauerkunst.  
Plein-air, Malerei in der freien Luft, im Freien, Freilichtmalerei.  
Plinthe, Sockel, Platte der Säulenbasis.  
Podest, ebener Platz in einer gebrochenen Treppe, wo dieselbe einen Absatz bildet.  
Pointillismus, impressionistische Malweise, bei welcher die Farben möglichst ungebrochen in Punkten nebeneinander gesetzt werden, so daß sie erst auf eine gewisse Entfernung als Mischfarbe erscheinen.  
Polychrom = mehrfarbig, vielfarbig bemalt.  
Polygon, Viereck.  
Porticus, Säulenhalle, Bogenhalle.  
Postament, Fußgestell einer Säule, Unterbau.  
Predella = Altarstaffel, die untere schmale Quertafel, der mit einem Gemälde oder einer Skulptur geschmückte untere Teil eines Altaaraufbaues.  
Primamalerei, Malerei „alla prima“ ohne nachträgliche Übermalen und Retoucheieren.  
Profanart, die Kunst, die in keinem Zusammenhang mit religiöser, kirchlicher Kunst steht.  
Profiliertion = Gliederung.  
Proportion = Verhältnis.  
Putte (ital. putto) = Kinderfigur.

**Q.**

Quader, der, würfelförmiger oder vierseitig, rechteckiger Haustein.  
Quattrocento, das 15. Jahrhundert.  
Querdach ist ein Satteldach, das im rechten Winkel zum Hauptdache läuft.  
Querhaus (Transept) ist das Querschiff einer Kirche zwischen Chor und Langhaus.  
Querschiff = Querhaus.  
Querschnitt, der Durchschnitt eines Körpers im rechten Winkel zur Längenachse.

**R.**

Radierung ist der Abdruck einer Kupferplatte, auf welcher die Zeichnung mit der Radieradel aufgetragen und mit Scheidewasser geäugt worden ist.  
Rampe nennt man eine geneigte Aufsicht ohne Treppe.  
Reduktion = Verlösung, Verkleinerung.  
Refektorium, der Speisesaal in einem Kloster.  
Reflex, der = Wiedersehen.  
Relief, plattische, erhabene Arbeit.  
Reliquia = Reliquienbehälter.  
Rempfer, Speisesaal der Ritter in den Schlössern des Deutschen Ordens.  
Replik, Wiederholung eines Kunsterwerkes durch den Schöpfer des Originale selbst.  
Reproduzieren, auf mechanischem

Wege ein Kunstwerk vervielfältigen.  
Retoucheieren, ein Gemälde nachbessern, auch einzelne Stellen übermalen.  
Riemen, in der Architektur ein kleiner, als Verbindungsglied dienendes Plättchen.  
Riese, unterer Teil einer gotischen Fiale.  
Ringmauer, die Ummauerung einer Stadt oder einer Burg.  
Ringsäule, eine Säule, deren Schaft hervortretende Leitungsringe zeigt.  
Rinnleiste, horizontales Bauglied, das unten eine Ausbauchung, oben eine Einziehung hat.  
Rippen, die gegliederten Kreuz- und Quergurten der gotischen Kreuzgewölbe.  
Risalit, ein hervorstehender Teil der Fassade eines Gebäudes.  
Rote, Rundfenster in gotischem Stile.  
Rosette, eine der Rose ähnliche Verzierung.  
Rundbau, Bauwerk von rundem oder polygonalem Grundriss.  
Rundbogen, Bogen, der einen Halbkreis bildet.  
Rundbogenfries, ein aus aneinander gereihten, nach unten offenen Rundbögen bestehender Fries, der hauptsächlich im romanischen Stile vorkommt.  
Rundbogenstil, romanischer Baustil.  
Rundstab nennt man ein nach einem vollen Halbkreise ausgebautes Architekturglied.  
Rustika, Quadrabau mit nur an den Ecken bearbeiteten, sonst roh belassenen Bausteinen.

**S.**

Sakramentshaus ist ein aus einem oder mehreren Geschossen bestehender, mit Bildhauerei verzieter, schlanker, turmartiger Aufbau in dem Thore der Kirche. In diesem, durch ein Gitterwerk verschloßenen Sakramentshaus wird die geweihte Hostie bewahrt.  
Sakristei, Nebenraum einer Kirche, in welchem der Priester sein Ornat anzieht und in dem zumeist die zum Gottesdienste dienenden Geräte aufbewahrt werden.  
Sarkophag, ein reicher ausgestatteter Sarg aus Metall oder Stein.  
Satteldach, ein gewöhnliches, zweigeschossiges Dach.  
Säulenstuhl, ein gemeinschaftlicher Fuß mehrerer Säulen.  
Schabkunst, Schabmanier, auch Sammetstil genannt, ist eine Art des Kupferstiches, bei welcher die Platte rauh gemacht wird und durch das Schaben die Stellen, die als Lichte er scheinen sollen, mehr oder weniger geschabt, geglättet werden.  
Schaldeckel, Baldachin über der Kanzel.  
Scheldebögen sind die Arkadenbögen, welche die Schiffe voneinander trennen, scheiden.  
Scheitel nennt man den höchsten Punkt einer überwölbung.

**Schildbogen** nennt man die halbkreisförmigen Bogen, die beim Zusammentreffen eines Tonnen gewölbes mit der Wand entstehen.

**Schaffierung** ist die aus parallelen Strichen hergestellte Schattierung einer Zeichnung.

**Schlagschatten** ist der Schatten, den ein beleuchteter Gegenstand auf seine Umgebung wirft, während der Kernschatten am beleuchteten Gegenstand selbst ist.

**Schnelle, schlanke, hohe Krugform**, beinahe zylindrisch, nach oben sich verjüngend.

**Sekultur**, die, — Begräbnishalle.

**Silhouette**, die, — Schattenriss, äußerer Umriss.

**Skizze**, die, flüchtiger Entwurf eines Kunstwerkes oder flüchtige, nur das Wesentliche des Gegenstandes festhaltende Zeichnungen oder Gemälde.

**Skulptur** = Bildhauerkunst.

**Sokel**, die unterste Platte einer Säulenbasis oder durch das Fußgefims abgegrenzte, unterste sichtbare Teile eines Gebäudes.

**Sohlbank** = Fensterbank, der untere Teil einer Fensteröffnung.

**Spannung**, Spannweite eines Gewölbes, die Entfernung der beiden Stützpunkte des Gewölbes voneinander.

**Spragithit** = Siegkunde.

**Spitzbogen**, ein im Scheitel gebrochener Bogen, die in der Gotik regelmäßige Bogenform.

Daher auch

**Spitzbogenstil** = gotischer Stil.

**Spitzgiebel** = Wimperge, s. d.

**Spruchband** = ein Bandstreifen mit einer Inschrift.

**Stabwerk** = die gotischen Fensterstäbe.

**Staffage**, die Figuren zur Belebung eines Landschafts- oder Architekturbildes.

**Staffel**, Altarstaffel, der kleine Stufeneintritt hinten auf dem Altare, der zur Ausstellung der Leuchter u. dient.

**Staffeleigemälde**, auf der Staffelei gemalt, im Gegensatz zum Wandgemälde.

**Staffelgiebel**, Giebel mit abgetreppten Schenken.

**Stampf**, Stempel zum Einpressen von Verzierungen in Metall.

**Statuette** = kleine Statue, Bildsäule, Standbild.

**Stege**, die zwischen den Kannelierungen an den Säulen laufenden Grate.

**Steingut**, Steinzeug, undurchsichtige, feinflockige, klingendharte, dichtgebrannte Tonmasse mit oder ohne Glasur, die glasartig bricht. Es kommt in weißer, grauer, gelber, brauner und roter Farbe vor, mit eingeschnittenen oder aufgeprägten und aufgelegten Ornamenten, zuweilen auch mit Schmelzfarben bemalt.

**Steinmechaniken**, Zeichen, Marken, welche die Steinmeister an den von ihnen bearbeiteten Werkstücken anbrachten.

**Sternengewölbe**, Kreuzgewölbe, deren Gurten und Rippen sternförmig sich treffen.

**Stichkappen**, eine dreieckige Gewölbefalte, die aufsteigend in

die Rundung eines Tonnen gewölbes einschneidet.

**Stilisten**, Darstellung leblosen Ge genstände, wie z. B. totes Bild, Obst, Gemüse u. c.

**Stoßfugen**, die freitrechten Fugen zwischen in derselben Schicht liegenden Steinen.

**Strebepfeiler**, frei aus den Um fassungsmauern aufsteigende Pfeiler, welche die Stützpunkte und Widerlager der Gewölbe und Strebewölfe bilden.

**Strebewölfe**, das ganze System der Strebauten an den gotischen Kirchen.

**Stuck** = Steinguss.

**Stukkatur**, im Stuck ausgeführte plastische Arbeit.

**Stützenwechsel** nennt man das Abwechseln von Säule und Pfeiler, namentlich in den romanischen Basiliken.

**Substruktion** (lat.) = Unterbau.

**Symbol** = Sinnbild, ein Bild oder ein Zeichen, durch das eine Idee veranschaulicht werden soll.

**Symmetrie** (griech.), Ebenmaß gleicher Teile, Übereinstimmung der beiden Hälften eines Kunstwerkes.

### T.

**Tabernakel** = Altarausbau.

**Täfelwerk**, die Holzverkleidung einer Wand.

**Täfelbild**, Staffeleibild im Gegensatz zum Wandgemälde.

**Tambour** (franz.), Trommel, der zylindrische oder polygonale Unterbau einer Kuppel über den Bogen oder den Pendentifs.

**Tapisserie**, die Kunst des Webens oder Stickens von Teppichen oder Tapeten.

**Taufkapelle**, Taufstierium, gewöhnlich runde oder polygonale Kirche, die speziell zur Erteilung der Taufe bestimmt war.

**Taufstierkunst**, die Kunst, Gold oder Silber in Eisen, Stahl oder Bronze einzulegen.

**Telamonen** = Atlanten, männliche Statuen, welche die Stelle von Säulen oder Pfeilern vertreten.

**Temperamalerie**, Malerei mit Farben, die mit Leim, Eiweiß, Honig, Feigenmisch oder arabischem Gummi angereichert werden.

**Tekttonik** (griech.), die künstlerische Darstellung von benutzbaren Körpern und Räumen, die Gestaltung von künstlerischen Geräten.

**Terminologie** (griech.), die Lehre von den Kunstausdrücken.

**Terminus technicus**, der, = Kunstausdruck.

**Terrakotten**, plastische Arbeiten aus gebranntem Ton.

**Textile Kunst** = Webkunst.

**Tinten**, die verschiedene Abschattungen, Schattierungen einer Farbe.

**Ton**, in der Malerei Farbe, Nuance.

**Tonnengewölbe**, eine Wölbung in Form eines halben Zylinders.

**Torso**, Rumpf einer menschlichen

Gestalt, unvollständiges Bildwerk.

**Totenleuchte**, hohe, runde oder polygonale Säule auf einem Kirchhof, deren laternenartiger Aufsatz zum Einstellen einer Leuchte bestimmt ist.

**Totentanz**, eine Folge von Darstellungen der Allgewalt des Todes Knochenkörper schleppt die verschiedenen Stände und Altersstufen der menschlichen Gesellschaft zum unfreiwilligen Tanz und zur Vernichtung.

**Transept**, Querhaus, Querschiff einer Kirche.

**Translucid**, durchscheinend.

**Transparent**, durchsichtig.

**Travée**, Joche, Gewölbejoche.

**Triforium**, kleiner, nach dem Schiffe in Arkaden sich öffnender, in der Scheidemauer angebrachter Laufgang, oder auch nur angeblendetes Arkaden.

**Triptisch**, dreiteiliges Gemälde.

**Triumphbogen** nennt man in der Kirche den Bogen, der die Apotheosis oder das Chorhaus gegen das Schiff zu überpannt.

**Triumphkreuz**, ein großes Kreuz unter dem Triumphbogen.

**Trophäe**, Siegeszeichen, Siegesdenkmal, aus Waffen gebildeter Wandschmuck, plastische oder gemalte Darstellung derselben.

**Truh** (hahnt), Lade oder Holztafeln, oft mit Schnitzwerk und Beschlägen verziert.

**Türgehände**, die Seitenwände einer Türöffnung.

**Türkurtz**, horizontale Balken über der Türöffnung.

**Tumba**, die, Sarkophagartiges, über den Fußboden erhobenes Grabmal.

**Tümmler**, Trinkgefäß in Form einer Halbfügel ohne Fuß.

**Empanon**, Giebeldreieck, Türbogenfeld, Türlünnette.

**Topographie**, Buchdruckerkunst.

**Eupis**, charakteristisch, vorbildlich

**Eopus**, der, Vorbild, Urbild, auch bestimmte konventionelle Darstellungsformen.

### II.

**Nebermalen**, bei einem Gemälde durch Auftragen neuer Farben durch Ändern oder ausbessern.

**Nebenschneidung** entsteht, wenn zwei Bauglieder, ein senfreches und ein wagrechtes, sich treffen und das eine in das andere einschneidet. In der Perspektive, wenn sich zwei Linien oder Flächen trenzen.

**Unterkirche**, oft gleichbedeutend mit Krypta.

**Untermauung** nennt man den ersten Farbauftrag bei einem Gemälde. Oft ist die Untermauung einfarbig gehalten, z. B. in Sepia.

**Unterschl**, die untere Fläche eines Bogens oder eines ausladenden Architekturgliedes.

### B.

**Bedule** = landschaftliche Ansicht.

**Berbenden**, eine aus minderwertigem Material bestehende Mauer außen mit Quadern verkleidet.

**Verjüngung**, in der Architektur die allmähliche Abnahme des Durchmessers eines Gliedes.

**Verkröpft** wird ein Bauglied, ein wagrechtes Gesims genannt, das um einen senkrechten Architekturteil herumgeführt wird.

**Verkürzung**, die scheinbare Abnahme eines Gegenstandes in der Richtung vom Auge des Beschauers, perspektivische Verkürzung.

**Vera icon**, das wahre Bild, Schweißtuch der heiligen Veronika mit dem Antlitze Christi.

**Vertreifen**, Farbe mit dem Pinsel ganz sein glattfreien so daß kein Übergang bemerkbar ist.

**Vestibul** = Vorhalle.

**Pierung** nennt man den aus der Durchkreuzung des Langhauses mit dem Querhaus entstehenden vierseitigen Raum der Kirche.

**Signette**, eigentlich Weinlaubverzierung, eingedruckte Verzierung der Bücher.

**Sisterung**, mittelalterlicher Ausdruck für die Vorzeichnung,

Karton, für Glas und Wandgemälde.

**Vitrine** = Schaukästen.

**Bolulen**, schneckenförmige, spiralförmige, gebogene Welle.

**Bordergrund**, die vorderste Partie an der Grundlinie eines Bildes.

**Por der Schrift**, avant la lettre, i. d.

**Vorgerkragt** ist ein Architekturteil, der aus der Ebene der Wand vorspringt.

**Votivbild**, ein in Folge eines Gelübdes an einen zweiten Ort gestiftetes Gemälde.

### W.

**Wandflügelaltar**, ein Flügelaltar mit vier und mehr Flügeln, wodurch ein Wechseln der Gemälde vorgenommen werden kann.

**Warm** wird der Ton eines Gemäldes dann genannt, wenn die Farben überwiegend Rot sind oder mit Rot gemischt wurden.

**Wasserpeier**, phantastische, meist als Tiere gebildete Ausslußöffnungen einer Dachrinne.

**Westchor**, ein Chor am Westende einer Kirche.

**Widerlager**, die Verstärkung der Stützmauern einer Nebenwölbung, welche den Seitenschub aufhalten.

**Wimperge**, Wimberge, von Fialen flankierte, im Felde mit Maßwerk betriebene Berggiebel über Fenstern und Türen im gotischen Stile.

### X.

**Xylographie** = Holzschniedekunst.

### 3.

**Ziergiebel** = Wimperge.

**Zierleisten** = ornamentale Streifen zur Einfassung von Seiten in der Buchdruckerei.

**Zwerggalerie**, eine in die Mauerstärke eingebaute Galerie unter dem Dache romanischer Kirchen.

**Zwergfäulen** = kleine Säulen, namentlich an romanischen Turmjenstern vorkommend.

**Zwickel**, dreieckige, von geraden oder gebogenen Linien begrenzte Fläche.